



10

DER WEG CAMÍ DE SA FIGUERA

Wir beginnen unseren Spaziergang in der Straße Antoni Montis, von wo wir in Richtung des Kreisverkehrs wandern, der zum Tunnel von Sa Mola führt. Auf der anderen Straßenseite sehen wir den Beginn eines Weges mit zweifachem Namen: Camí Vell des Port oder Camí de Sa Figuera. Wir nehmen diesen Weg: zuerst passieren wir einen Durchlass mit einer Holzschranke und kommen danach an einem teilweise restaurierten Kalkofen vorbei. Nach einem sanften Anstieg erreichen wir ein flaches Olivenanbaugelände.

Nachdem wir den Torrent de Son Llampaies überquert haben, erreichen wir einen befahrbaren Erdweg. Gehen wir links, kämen wir zum Dorf Sa Figuera, wir wählen jedoch den rechten Weg, der auf den Coll d'en Borrassar führt. Beim Abstieg bringen uns die Reste des Reitweges rasch zum Gehöft Can Penya.

Wir gehen weiter in Richtung Westen und wenig später biegen wir nach links, um zum Gehöft Can Tamany zu kommen. Nach einem kurzen asphaltierten Stück kommen wir auf die Straße Ma-10. Gleich daneben, ohne die Straße zu kreuzen, beginnt ein Pfad, der bis zur alten Straße Carretera Vella des Port führt. Auf der anderen Straßenseite steht in einem Kreisverkehr Es Monument, eine

Skulptur des Künstlers Pavía zum Gedenken an den Heiligen Pontius.

Unsere Wanderroute verläuft nun durch das alte, überflutungsgefährdete Gebiet des Söller-Tals. Wir kreuzen den Torrent des Jaiot und marschieren ein kurzes Stück auf der Straße von Port de Söller, bis wir auf der anderen Seite (neben einer Straßenbahnhaltestelle) die Brücke und einen Weg sehen. Wir wählen nun diesen Weg.

Unser nächstes Ziel ist eine Kreuzung. Der linke Weg ist der Camí de Binidorm, während rechter Hand der alte Camí Reial de Muleta beginnt. Letzterem folgen wir, bis wir in einen Weg zur Rechten abbiegen. Dieser bringt uns zur Straße, die an den Strand d'en Repic und zum Leuchtturm, dem Far des Cap Gros, führt. Wir folgen dieser Straße und achten dabei auf den Verkehr.

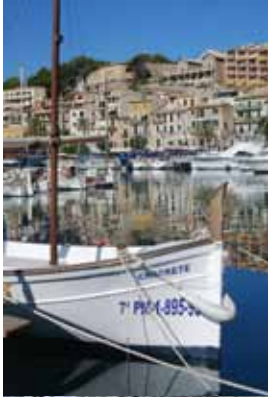
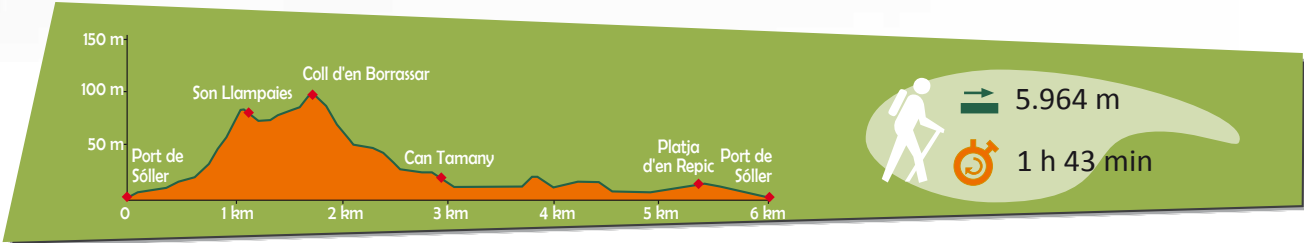
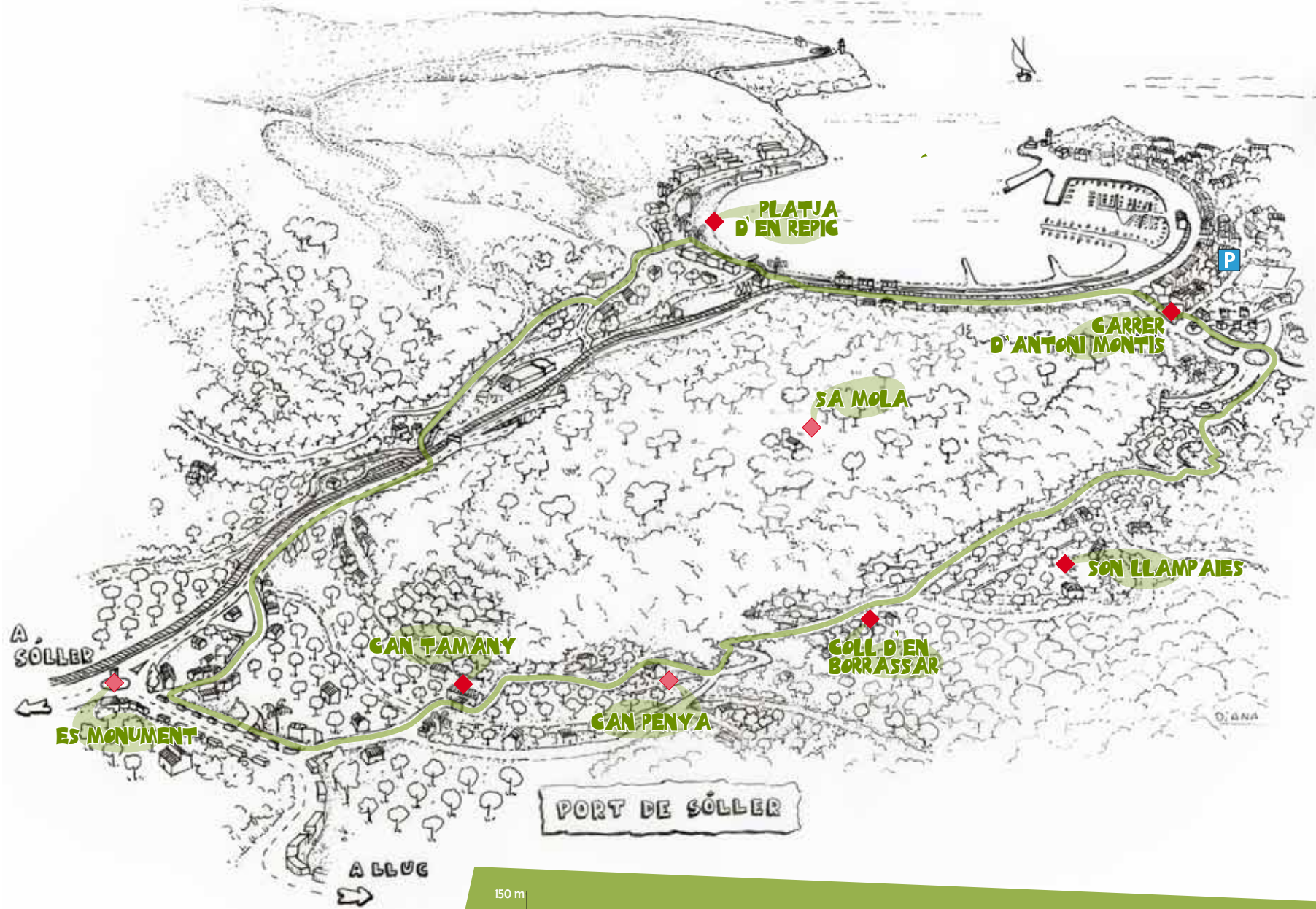
Sobald wir an der Platja d'en Repic angekommen sind, beginnt der städtische Wegabschnitt, der uns zum Ausgangspunkt zurückführen wird. Dabei werden wir die Bucht von Söller innerhalb von Fußgängerzonen umrunden, damit wir die Landschaft genießen können, ohne dabei auf den Verkehr achten zu müssen.

DER FESTTAG DES HEILIGEN PONTIUS

Am 11. Mai 1561 legten die Schiffe der Sarazenen in Ses Punes an und marschierten nach Söller, um die Einwohner zu überraschen. Den Piraten gelang dies jedoch nicht und nach einigen bewaffneten Auseinandersetzungen und zahlreichen Heldentaten wurden sie in die Flucht geschlagen. Diese Vorfälle haben sich in das kollektive Gedächtnis der Dorfbewohner eingebrannt und werden jedes Jahr mit einem Festtag, dem Tag der "Firó", in Erinnerung zurückgerufen.

Bei der Flucht zurück auf die Schiffe verloren die Piraten sich auf dem Camí de Sa Figuera. Eine der Gruppen hielt im Gehöft Can Tamany, wo die Schwestern Francesca und Catalina Casesnoves mit dem Knüppel einen von ihnen angriffen und ihn aus dem Fenster auf den Rest der Gruppe warfen, die angsterfüllt flüchtete. Aufgrund dieser Vorfälle blieben die Schwestern als Ses Valentès Dones de Can Tamany, die mutigen Frauen von Can Tamany, in Erinnerung.







Beginn / Ende: Port de Sóller, Straße Antoni Montis (0 m)

Distanz: 5.964 m

Zeiten: 1 h 43 min

Schwierigkeitsstufe: niedrig

Akkumulierte Höhenmeter (Aufstieg): 113 m

Akkumulierte Höhenmeter (Abstieg): 113 m

Nicht geeignet für: Kinder unter 6 Jahren

Rollstühle und Kinderwagen können nur auf dem urbanisierten Abschnitt der Strecke fahren.

10 DER WEG CAMÍ DE SA FIGUERA



DER DRACHE VON SA MOLA

Es gab eine Zeit, in der der heilige Georg über die Erde wanderte, und der Zufall wollte es so, dass er nach Sóller kam, wo die Landwirte in Angst und Schrecken vor dem Cuca de Sa Mola lebten, einem grausamen Drachen (katalanisch "cuca fera"), der sie einfach auffraß, ohne dass sich etwas dagegen unternehmen ließ. Hatte er nichts zwischen den Zähnen, verbrachte er den Tag damit, an Felsen und Steinen zu knabbern.

Der heilige Georg, der sehr geschickt war, forderte das Untier heraus und erlegte es nach langem Kampf ohne Erbarmen. Weder vom Heiligen noch von der Bestie hörte man je wieder ein Wort. In Sa Mola, auf der anderen Seite des Flusses, kann man jedoch noch immer die angeknabberten Felsen und – bei genauerem Hinsehen – das Loch, das ihm als Unterschlupf diente, erblicken.